

Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur
Fondation suisse pour l'architecture du paysage

SLA
FSAP



Jahresrückblick des Stiftungsratspräsidenten

Mit stetigen Schritten haben wir uns im Jahr 2011 der neuen Leistungsvereinbarung mit der Hochschule für Technik in Rapperswil (HSR) genähert. Die Verhandlungen über die notwendigen Grundleistungen zum Betrieb des Archivs sowie deren Einbindung in die Lehre an der Hochschule haben zwischen SLA und HSR zu einer offenen und fruchtbaren Diskussion über die Zukunft des Archivs geführt. Die Hochschulleitung und die Abteilung für Landschaftsarchitektur sprachen sich dabei für den Standort des Archivs an der HSR und das damit verbundene Engagement der Archivleitung in Lehre und Forschung aus. Im Hinblick auf das 30jährige Jubiläum der Stiftung im Jahr 2012 freue ich mich über dieses klare Votum. Mit der Verabschiedung der Leistungsvereinbarung und dem damit verbundenen Rahmenvertrag im Jahr 2012 ist eine weitere Professionalisierung des Archivbetriebes geplant.

Die Stadt Rapperswil-Jona konnte uns als Ersatz für die Archivräume im ehemaligen Zeughaus Rapperswil Räumlichkeiten in der Zivilschutzanlage Rain zur Verfügung stellen. Die neue „Aussenstelle“ bietet uns für die Unterbringung von Archivalien eine wichtige Alternative. Die Stiftung dankt der Stadt Rapperswil-Jona herzlich für ihre weitere kulturelle Unterstützung.

Am Wochenende vom 19. bis 21. August 2011 konnte die Stiftung im Rahmen der Veranstaltung „Rapperswil-Jona entdecken“ in 21 Führungen über 700 Interessierte durch die Parkanlage Meienberg führen. Das überaus grosse Interesse bei bestem Sommerwetter verdeutlichte, dass das Thema Garten für ein breites Publikum zugänglich ist. Den Besitzerfamilien Zuellig, insbesondere Herrn Dr. Stephen Zuellig, möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement danken. Die Öffnung des Parks im Rahmen von fachkundigen Führungen war ein grosser Erfolg. Die Stiftung wird sich auch weiterhin für den Erhalt der Schlossanlage Meienberg in ihrer heutigen Form aktiv einsetzen.

Dank des fortwährenden Einsatzes unseres Stiftungsrats Bernd Schubert erwarten wir im nächsten Jahr weitere Zugänge von Nachlässen.

Das finanzielle Polster der Stiftung bleibt nach wie vor bescheiden. Neben Fördermitgliedern und Gönnern konnten wir erneut auf die Beiträge unserer Partnerorganisationen Jardin Suisse, Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten (BSLA), Vereinigung Schweizer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter (VSSG) sowie Schweizer Heimatschutz (SHS) zählen. Ebenso durften wir wiederum einen namhaften Betrag von Herrn Dr. Stephen Zuellig entgegennehmen. Vielen Dank!

Unsere Archivleiterin, Frau Beatrice Nater, schloss ihre Weiterbildung zur Kulturvermittlerin CAS erfolgreich ab. Die Stiftung gratuliert ihr dazu und dankt einmal mehr für das grosse Engagement im Jahr 2011. An dieser Stelle geht auch ein persönlicher Dank an unsere langjährige ehrenamtlich tätige Mitarbeiterin Frau Erika Kienast. Sie hat in den letzten Jahren einen wichtigen Beitrag zur Erfassung der SLA-Bibliothek geleistet.

Ingo Golz, Stiftungsratspräsident

„Archive sollen nicht nur passiv auf ihre Nutzung warten und nur auf Anfrage tätig werden, sondern aktiv die Nähe der Menschen suchen.“
(Norbert Reimann, deutscher Historiker und Archivar)

Während meiner Ausbildung zur Kulturvermittlerin CAS hat die Aufforderung von Norbert Reimann immer mehr an Bedeutung gewonnen und war mitausschlaggebend für die Wahl meiner Abschlussarbeit: „Foyer 5 – Quellen zur Schweizer Gartenarchitektur“ lautet der Titel des Projekts, das den Austausch mit den Studierenden der Abteilung Landschaftsarchitektur der Hochschule für Technik in Rapperswil (HSR) fördern soll. Mein grösstes Anliegen ist es, die Studierenden auf verschiedene Weisen an die Geschichte eines im Archiv dokumentierten Gartens heranzuführen. Ausgewählten, im Archiv lagernden Quellen, welche die Planung und Gestaltung des Gartens dokumentieren, werden Fotos des aktuellen Zustands gegenübergestellt; Diskussionen mit einem Zeitzeugen (bspw. dem Gartenbesitzer) und der Besuch des Anschauungsobjekts erweitern zusätzlich das Blickfeld. So sollen die Studierenden unterschiedliche Quellen kennenlernen, sie miteinander in Beziehung setzen und kritisch reflektieren. Dabei scheint mir wichtig, dass ich ihnen neben dem Aspekt der Nützlichkeit auch die Schönheit und Sinnlichkeit von Archivalien näherbringen kann.

Die Einbindung in die Lehre ist ein wichtiger Schritt zur Öffnung des Archivs. Schon seit längerer Zeit sucht die Stiftung nach Möglichkeiten, wie sie das Archiv bekannter und breiter zugänglich machen kann. Bisher konzentrierten sich alle Bestrebungen auf ein garteninteressiertes Laienpublikum. Dass die jährlich rund 50 Landschaftsarchitekturabgänger an der HSR ihr Wissen auch im Bezug auf das Archiv ins Berufsleben hinaustragen und zu den wichtigsten Nutzern des Archivs gehören mögen, wurde zu wenig berücksichtigt.

Die Professionalisierung des Archivbetriebs im Rahmen der Verabschiedung der Leistungsvereinbarung und des damit verbundenen Rahmenvertrags mit der HSR hat mein Arbeitsfeld wesentlich erweitert. Im Bereich der Lehre kommen folgende neuen Aufgaben auf mich zu: Mitwirken in der obligatorischen Vorlesung im Fach Gartenkulturgeschichte, Mitbetreuung von Semesterarbeiten im Fach Pflanzenverwendung sowie die Gestaltung thematisch auf den Unterricht abgestimmter Archivführungen. Ich sehe diese Ausweitung zwar als Herausforderung, gleichzeitig hat sie aber zur Folge, dass ich bei den bisherigen Tätigkeiten grosse Abstriche machen muss.



Kulturvermittlung im Archiv (Bild: Damian Imhof)

Rétrospective de l'année écoulée par le Président du Conseil de Fondation

Au cours de l'année 2011, nous nous sommes constamment rapprochés du nouvel accord sur les prestations avec la Haute école spécialisée de Rapperswil (HSR). Les négociations au sujet des prestations de base nécessaires à l'exploitation des Archives ainsi qu'à leur intégration dans l'enseignement à la Haute école ont mené à une discussion ouverte et fructueuse entre la SLA et la HSR au sujet de l'avenir des Archives. La direction de la Haute école et le département pour l'architecture du paysage ont plaidé en faveur de la place des Archives au sein de la HSR, et donc aussi en faveur de l'engagement de la direction des Archives dans l'enseignement et la recherche. A la veille du 30ème anniversaire de la Fondation en 2012, ce verdict clair me réjouit. Avec l'adoption de l'accord sur les prestations et le contrat-cadre qui en découle pour l'année 2012, c'est une professionnalisation plus large de l'exploitation des Archives qui est planifiée.

La ville de Rapperswil-Jona a pu mettre à notre disposition des locaux dans l'abri de la protection civile Rain pour remplacer les salles des Archives dans l'ancien Zeughaus à Rapperswil. Cette nouvelle „antenne“ nous offre une alternative importante pour l'hébergement des Archives. La Fondation remercie sincèrement la ville de Rapperswil-Jona pour son soutien culturel continu.

Le week-end du 19 au 21 août 2011, la Fondation a pu proposer 21 visites guidées à plus de 700 intéressés dans les jardins de Meienberg, dans le cadre de la manifestation „Rapperswil-Jona entdecken“ („Découvrir Rapperswil-Jona“). Cet intérêt particulièrement important par un temps d'été splendide a bien montré que le thème des jardins est accessible à un large public. Je profite de l'occasion pour remercier sincèrement la famille propriétaire, les Zuellig, et en particulier M. le Dr Stephen Zuellig, pour leur engagement. L'ouverture du parc dans le cadre de ces visites guidées par des spécialistes a été un grand succès. La Fondation continuera également à s'engager activement en faveur du maintien des jardins du château de Meienberg dans leur forme actuelle.

Grâce à l'engagement continu de notre conseiller de Fondation M. Bernd Schubert, nous nous attendons à de nouvelles acquisitions de fonds l'année prochaine.

Aujourd'hui comme hier, le matelas financier de la Fondation reste modeste. Outre les membres de soutien et les donateurs, nous avons de nouveau pu compter sur les contributions de nos organisations partenaires Jardin Suisse, la Fédération suisse des architectes paysagistes (FSAP), l'Union Suisse des Services des Parcs et Promenades (USSP) ainsi que Patrimoine suisse. Nous avons également eu le plaisir de recevoir à nouveau une contribution considérable de M. le Dr Stephen Zuellig. Un très grand merci!

Notre Directrice des Archives, Mme Beatrice Nater, a terminé avec succès sa formation continue de chargée de culture CAS. La Fondation la félicite pour cela et la remercie une fois de plus pour son important engagement durant l'année 2011. Nous profitons de l'occasion pour remercier aussi personnellement notre collaboratrice bénévole active depuis des années, Mme Erika Kienast. Ces dernières années, elle a apporté une contribution importante au recensement de la bibliothèque de la SLA.

Ingo Golz, Président du Conseil de Fondation

Rétrospective de la Directrice des Archives

Les Archives ne devraient pas juste attendre passivement qu'on les exploite et entrer en jeu sur demande uniquement; au contraire, elles devraient rechercher activement la proximité des humains."

Norbert Reimann, historien allemand et archiviste

Au cours de ma formation de chargée de culture CAS, cette invitation de Norbert Reimann a sans cesse gagné en importance et a finalement joué un rôle décisif dans le choix de mon mémoire. „Foyer 5 – Les sources de l'architecture des jardins en Suisse” (titre original en allemand: „Foyer 5 – Quellen zur Schweizer Gartenarchitektur”), tel est le titre du projet qui a pour but d'encourager l'échange avec les étudiants du département pour l'architecture du paysage de la Haute école spécialisée de Rapperswil (HSR). Le plus important pour moi, c'est d'amener de différentes manières les étudiants à l'histoire d'un jardin documenté dans les Archives. Des sources sélectionnées, conservées dans les Archives, qui documentent la conception et le plan d'aménagement du jardin, sont mises en parallèle avec des photos de l'état actuel; les discussions avec un témoin de l'époque (par ex. le propriétaire du jardin) et la visite du jardin lui-même élargissent encore le champ de vision. Les étudiants doivent donc se familiariser avec différentes sources, les mettre en relation les unes avec les autres et réfléchir de manière critique. Dans ce cadre, il me paraît important de les aider à mieux comprendre la beauté et le plaisir des Archives, en plus de leur aspect utile.

L'intégration dans l'enseignement est un pas important vers l'ouverture des Archives. Cela fait déjà longtemps que la Fondation cherche des possibilités de faire connaître les Archives et de les rendre plus largement accessibles. Jusqu'à présent, toutes les tentatives se concentraient sur un public amateur intéressé par le thème des jardins. Le fait que la cinquantaine de personnes qui terminent chaque année la formation en architecture du paysage à la HSR utilisent leurs connaissances - aussi celles en rapport avec les Archives - dans leur vie professionnelle, et peuvent faire partie des utilisateurs les plus importants des Archives, a été trop peu pris en considération.

La professionnalisation de l'exploitation des Archives, dans le cadre de l'adoption de l'accord sur les prestations et du contrat-cadre avec la HSR qui y est lié, a considérablement élargi mon champ de travail. Dans le cadre de l'enseignement, j'ai été confrontée aux nouvelles tâches suivantes: offrir ma collaboration durant la leçon obligatoire dans la branche Histoire du patrimoine jardinier (Gartenkulturgeschichte) et dans la supervision de travaux de semestre dans la branche Utilisation des plantes (Pflanzenverwendung), puis organiser des visites guidées des Archives ciblées sur la thématique du cours. Certes, je vois cette extension comme un défi, mais en même temps, elle a aussi pour conséquence que je dois faire des sacrifices importants dans les autres activités.

Beatrice Nater, Directrice des Archives

Zum Gedenken an Josef A. Seleger

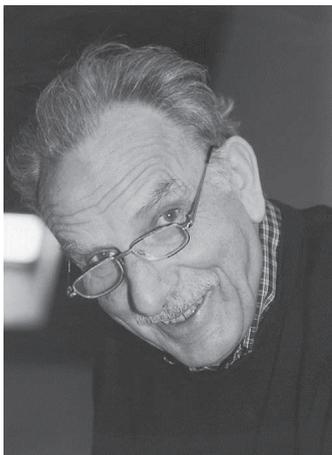
Am 1. September 2011 starb Josef A. Seleger, Landschaftsarchitekt in Zürich und Hausen am Albis, in seinem 86. Lebensjahr. Der BSLA verliert mit ihm einen weiteren seiner verdienstvollen Pioniere. Josef A. Seleger hat sich über Jahrzehnte, wie kaum ein anderer, für den Berufsverband der Landschaftsarchitekten engagiert, dem er 1963 beigetreten war.

So zurückhaltend er als Mensch und so behutsam er als Gestalter war, so kämpferisch und beharrlich war dagegen sein Einsatz für die Anliegen der Landschaftsarchitektur und für die öffentliche Anerkennung des Berufes. Eine seiner grossen Leistungen war die Gründung der ersten Regionalgruppe des damaligen BSG im Jahr 1972 in Zürich. Neben der Leitung der Regionalgruppe Zürich von 1972 bis 1981 engagierte er sich unter anderem in der Fachkommission, der Friedhofkommission und der Honorarkommission des BSG bzw. BSLA.

Kaum zu glauben, dass Josef A. Seleger neben seinem umfangreichen berufspolitischen Engagement auch noch ein erfolgreiches Landschaftsarchitekturbüro führte. Seine berufliche Entwicklung begann mit der Gärtnerlehre bei seinem 15 Jahre älteren Bruder Robert (bekannt durch das Seleger Moor). Es folgten Volontariatsjahre bei Buchmüller und Wartmann in St. Gallen und Willy Jacquet in Genf sowie der Besuch der Kantonalen Gartenbauschule Oeschberg und der Abendhandelsschule in Zürich. 1954 wagte er mit 28 Jahren den Schritt in die Selbständigkeit und gründete in Zürich das Büro „Seleger Grünplanung“, das er bis 1999 führte. 1999 ging er eine Partnerschaft mit Rolf Bütikofer ein („Bütikofer + Seleger Grünplanung“, Adliswil), 2004 zog er sich ganz zurück. Das Büro besteht heute weiter als „Bütikofer Schaffrath Landschaftsarchitekten“ in Adliswil.

Nur wenigen ist bekannt, dass eine der ersten grossen Arbeiten von Josef A. Seleger die Umgebungsgestaltung des weltweit führenden Forschungszentrums für Teilchenphysik der Europäischen Organisation für Kernforschung CERN bei Genf war (zusammen mit dem Architekten R. Steiger). In der langen Liste seiner Projekte stehen über 20 Friedhöfe, viele Schul-, Sport- und Freizeitanlagen, Gärten von Einfamilienhäusern, Umgebungen von Wohnüberbauungen und Verwaltungsbauten, Strassenraum- und Platzgestaltungen. Das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur, dem er 2005 seinen Nachlass schenkte, erstellte ein Werkverzeichnis.

Besonders am Herzen lag ihm die Gestaltung der Umgebung des Lassalle-Hauses Bad Schönbrunn in Edlibach ZG, eines Zentrums für interreligiöse Begegnung, deren Unterhalt bis zuletzt in seinen Händen lag. Gerade diese Anlage zeichnet Josef A. Seleger, für den das Funktionieren einer Anlage und der saubere, präzise Einsatz der Technik so wichtig waren, auch als feinfühligem, intuitiven Gestalter aus, dem oberflächliche Effekthascherei stets fremd war. In den Anlagen des Lassalle-Hauses fand Josef A. Seleger nun seine letzte Ruhestätte.



Josef A. Seleger 1926 - 2011
(Bild: Patrick Gysler)

Erschliessung

Nachlass Willi Neukom (1917-1983), Zürich

Dank der grosszügigen Spende von raderschallpartner ag konnten wir die zahlreichen Fotos und Mikrofilme fachgerecht ablegen. Ausserdem erstellten wir ein Werkverzeichnis.

Nachlass Ernst Cramer (1898-1980), Zürich

Die 2010 dank Spenden des BSLA und dem Architekturforum Zürich begonnene Erschliessung der Pläne konnten wir in diesem Jahr abschliessen. Die Plandaten sind in unserer Datenbank DEM erfasst, wobei die flachen Pläne in digitaler Form vorliegen, die gerollten Pläne jedoch aufgrund des erheblichen Kostenaufwandes nicht gescannt werden konnten. Die Spende von Grün Stadt Zürich ermöglichte zudem die Digitalisierung der zahlreichen Dias.

Nachlässe

2011 haben wir keine neuen Nachlässe zu verzeichnen. Für das kommende Jahr sind allerdings Neueingänge angekündigt.

Archivräume

Die Stadt Rapperswil-Jona beanspruchte die Räumlichkeiten im Zeughaus ab Oktober 2011 für sich selber. Einen Teil der dort eingelagerten Archivalien konnten wir an der HSR im Archiv der Abteilung Raumplanung unterbringen. Im Sommer stellte uns die Stadt Rapperswil-Jona freundlicherweise einen Ersatzraum von 25 m² in der Zivilschutzanlage Rain in Jona kostenlos zur Verfügung. Leider scheint es sich wohl um eine Übergangslösung zu handeln, da die im nächsten Jahr erwarteten Nachlässe erneut zu räumlichen Engpässen führen werden.

Bibliothek

Der Buchbestand der Stiftung ist im NEBIS-Verbund (www.nebis.ch) mit rund 3500 Titeln erfasst und ausleihbar. Es wurden im Jahr 2011 insgesamt 144 Bücher ausgeliehen! Die rund 500 Titel der Bibliothek der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur (SGGK), welche der Stiftung als Depositum zur Verfügung stehen, wurden ebenfalls in den NEBIS-Verbund integriert.

Anfragen

Das Spektrum der Archivanfragen wie auch deren Anzahl blieb im Vergleich zum letzten Jahr gleich. Einzig Anfragen in Zusammenhang mit Gartengutachten und Garteninventaren nehmen zu.

Ahnenforschung

Das Leben ist doch voller Überraschungen! An einem Familienfest sass Michael Schollenberger aus Küssnacht/ZH den Enkelinnen von Oskar Mertens (1887-1976), Marina und Claudia Mertens, gegenüber. Sie erzählten, dass der Nachlass Mertens im Rapperswiler Archiv Fotos der Familie Schollenberger enthalte. Mit Fotokamera, Laptop und Scanner ausgerüstet richtete sich Herr Schollenberger im Archiv ein: Er stiess dort nicht nur auf Familienfotos, sondern auch auf interessante Pläne etwa der herrschaftlichen Gartenanlage seines Grossonkels Hans Schollenberger, dem Schwager von Oskar Mertens. Anhand detaillierter Pflanzpläne aus dem Jahr 1919 konnte er für eine „Sommerflor-Rabatte“ und ein „Frühlingsbeet“ die damaligen Kosten in Erfahrung bringen. Die gesammelten Informationen will Michael Schollenberger nun niederschreiben.

Auch Herr Heinrich Geistlich aus Schlieren betrieb Ahnenforschung im Archiv. Als Teilnehmer des Weiterbildungskurses „Planung und Gestaltung“ an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil wurde er anlässlich eines Archivbesuchs auf den Nachlass Leder aufmerksam. Walter Leder hatte den Schlieremer Garten seines Grossvaters, des Industriellen Emil Geistlich, umgestaltet. Im Familienarchiv vorhandene Dokumente, insbesondere Fotos, konnte er mit Archivalien aus dem SLA-Archiv ergänzen. Freundlicherweise überliess uns Heinrich Geistlich Fotos von Haus und Garten sowie einen von ihm verfassten Text über die Frage, weshalb Leder 1940 einen Teil des Villengartens in einen „Landigarten“ umformte.

Recherches généalogiques

La vie est vraiment pleine de surprises! Lors d'une fête de famille, M. Michael Schollenberger, de Küssnacht (ZH), était assis en face des petites-filles de Oskar Mertens (1887-1976), Marina et Claudia Mertens. Elles lui ont dit que les fonds d'archives Mertens dans les Archives de Rapperswil contenaient des photos de la famille Schollenberger. M. Schollenberger s'est donc installé dans les Archives, équipé d'un appareil photo, d'un ordinateur portable et d'un scanner. Et il n'est pas tombé que sur des photos de famille, mais aussi sur des plans intéressants, notamment celui du magnifique jardin de son grand-oncle Hans Schollenberger, le beau-frère de Oskar Mertens. A l'aide de plans de plantation détaillés datant de 1919, il a pu prendre connaissance des prix de l'époque pour une „plate-bande d'été“ et un „parterre de printemps“. M. Michael Schollenberger doit maintenant mettre les informations collectées par écrit.

M. Heinrich Geistlich de Schlieren a lui aussi fait des recherches généalogiques dans les Archives. En tant que participant au cours de formation continue „Planung und Gestaltung“ („Conception et plan d'aménagement“) à la Haute école des sciences appliquées de Zurich ZHAW à Wädenswil, il a remarqué le fonds d'archives Leder à l'occasion d'une visite des Archives. Walter Leder avait aménagé à Schlieren le jardin de son grand-père, l'industriel Emil Geistlich. M. Heinrich Geistlich a ainsi pu compléter les documents conservés dans les archives de sa famille, en particulier des photos, avec des documents provenant des Archives de la SLA. M. Geistlich nous a gracieusement laissé des photos de la maison et du jardin, ainsi qu'un texte rédigé par lui-même sur la question pourquoi Leder a-t-il transformé en 1940 une partie du jardin de la villa en un „Landigarten“.



Landesausstellung 1939, Zürich, Wohngarten Walter Leder
(Bild: Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA, Rapperswil)

Führungen

Gartenbauverein Schaffhausen

Der Gartenbauverein Schaffhausen besuchte das Archiv, um sich auf Spurensuche nach Schaffhauser Gärten von Erwin Bolli (1922-1972) und Evariste Mertens (1846-1907) zu begeben. Mertens war Gründungsmitglied des 1875 ins Leben gerufenen Vereins. Seine wunderschönen aquarellkolorierten Pläne, welche mittels subtiler Schattierungen die Gärten im Grundriss dreidimensional erscheinen lassen, dokumentieren bekannte Anlagen in Schaffhausen, die heute jedoch grösstenteils überbaut oder nicht mehr gepflegt sind. Die Besucherinnen und Besucher – mit dabei war auch Erwin Bollis Sohn – waren beeindruckt von der Fülle an Archivalien und deren künstlerischem Wert. Sie bemerkten abschliessend: Gut zu wissen, dass dieser kostbare Schatz in guten Händen ist.



Evariste Mertens 1907: Entwurf Enge-Abhang, Schaffhausen Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA, Rapperswil EM.197.1.1

ZHAW Wädenswil

Michael Saur führt an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil den Weiterbildungskurs „Planung und Gestaltung“ durch. Mit 10 Studierenden besuchte er das Archiv: Anhand einer Palette handgezeichneter Pläne aus diversen Nachlässen setzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich mit unterschiedlichen Plangrafiken und Gestaltungsansätzen auseinander.

KGS Kulturgüterschutz

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) bietet für angehende Chefs im Bereich Kulturgüterschutz Kaderkurse an, wovon einer in Rapperswil-Jona stattfindet. Wie im letzten Jahr stand auch diesmal der Besuch des Archivs auf dem Programm, um unter anderem die Beschaffenheit und Sicherheit der Räumlichkeiten zu prüfen und gemeinsam zu diskutieren.

IFLA Weltkongress

Vom 27. – 29. Juni 2012 fand der Weltkongress der Landschaftsarchitektur, der IFLA World Congress unter dem Titel „From Urban Landscapes to Alpine Gardens“ in Zürich statt. An der gut besuchten Veranstaltung nahmen über 1.000 internationale Gäste teil.

Das dem Archiv eng verbundene Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA beteiligte sich intensiv an verschiedenen Veranstaltungen sowie an der Vorbereitung des Anlasses: Institutsleiterin Susanne Karn amtierte im Vorfeld als Mitglied des Scientific Committees, zudem beteiligten sie und verschiedene Mitarbeiterinnen des Instituts sich mit Vorträgen, sowie der Organisation und Durchführung einer Session und zweier Technical Visits, von denen eine die internationale Exkursionsgruppe zum Abschluss auch in die Räume des Archivs für Schweizerische Landschaftsarchitektur führte.

„Rapperswil-Jona entdecken“

Der Verkehrsverein Rapperswil-Jona organisierte vom 19. bis zum 21. August zum ersten Mal die Veranstaltung „Rapperswil-Jona entdecken“, die alle zwei Jahre mit einem anderem Themenschwerpunkt stattfinden soll. Unter dem Motto „Gärten & Parks“ hatten die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, das Baummuseum Enea, die Insel Ufenau, die Gärten der Altstadt, das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur und den Schlossgarten Meienberg zu besichtigen. Mit rund 700 Teilnehmern waren die Führungen im Schlossgarten Meienberg am begehrtesten.

Die Anlage mit Schloss und weitläufiger Parkanlage ist eines der wenigen, nahezu authentisch erhaltenen Landgüter aus dem 18. Jahrhundert und damit wichtiger Zeuge seiner Zeit. Imposant und grosszügig umspannt der Landschaftsgarten die Geländeterrasse oberhalb von Rapperswil-Jona, den so genannten Meienberg, und eröffnet prächtige Ausblicke auf Stadt und Seenlandschaft. Die Führungen wurden vom Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA der Hochschule für Technik in Rapperswil organisiert und durchgeführt.

Newsletter

Dank der freundlichen Unterstützung diverser Autorinnen und Autoren konnten wir auch dieses Jahr aktuell aus dem Archiv berichten. Die Themen im 5. Jubiläumsjahr kreisten unter anderem um Recherchen im Archiv für die Stadt Zürich, die Grundlagenforschung zur Geschichte der Gartentechnik, die Vermittlung von Gartenkulturschätzen in Lehre und Forschung sowie den Gartengestalter Hans Jakob Barth und den verstorbenen Landschaftsarchitekten Josef A. Seleger.

Ausstellungen Rapperswiler Tag

Die Abteilung Landschaftsarchitektur und der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA) organisieren an der HSR jährlich die Fachtagung „Rapperswiler Tag“. Zwischen Sponsorenständen war auch das Archiv in Form des mobilen Miniaturarchivs „Archivfenster“ präsent, das von der Archivleiterin entwickelt wurde, um über das Archiv zu informieren und auf kleinster Fläche den vielfältigen Sammlungsbestand zu zeigen.

Spezialitätenmarkt in Wädenswil

An der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil findet jedes Jahr Anfang Mai der schweizweit bekannte Spezialitätenmarkt statt. Neben dem Verkauf von alten Kulturpflanzen und Pflanzenraritäten werden Vorträge und Führungen angeboten. Zum ersten Mal durfte sich das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur im Rahmen einer Sonderschau präsentieren: Die zentral gelegene Ausstellung war rege besucht. Samentaschen mit der Aufschrift „Die Quelle nährt den Samen“ wurden als Werbegeschenk verteilt und waren sehr begehrt. Hoffentlich haben sie zu der einen oder anderen Gartenfreude beigetragen!

„Découvrir Rapperswil-Jona“

L'office de tourisme de Rapperswil-Jona a organisé pour la première fois du 19 au 21 août la manifestation „Rapperswil-Jona entdecken“ („Découvrir Rapperswil-Jona“), qui devrait avoir lieu tous les deux ans avec un autre thème principal. Sous la devise „Parcs et jardins“, les visiteuses et visiteurs avaient la possibilité de visiter le Musée de l'arbre Enea, l'île d'Ufenau, les jardins de la vieille ville, les Archives pour l'architecture paysagère suisse et le jardin du château de Meienberg. Avec environ 700 participants, ce sont les visites guidées dans le jardin du château de Meienberg qui ont eu le plus de succès.

Le jardin, avec le château et son vaste parc, est l'un des rares domaines maintenus presque authentiques depuis le 18ème siècle. C'est donc un témoin important de son temps. Le jardin paysagé, imposant et vaste, embrasse le plateau du Meienberg au-dessus de Rapperswil-Jona et offre de magnifiques panoramas sur la ville et le paysage lacustre. Les visites guidées ont été organisées et réalisées par l'Institut pour l'histoire et la théorie de l'architecture du paysage (Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA) de la Haute école spécialisée de Rapperswil.



Werbegeschenk Samentaschen (Bild: Beatrice Nater)

Fachunterricht im Archiv Studierende nutzen das Archiv für historische Recherchen

Im Rahmen der von Daniel Ganz betreuten Lehrveranstaltung „Gestalten mit Pflanzen“ analysierten Studierende der Abteilung Landschaftsarchitektur der Hochschule für Technik in Rapperswil den gestalterischen Umgang von wichtigen Exponenten der Schweizer Landschaftsarchitektur des 19. Jahrhunderts bis heute mit Pflanzen im Kontext ihrer Zeit. Aufgabe der Archivleiterin war es, Material zum Thema bereitzustellen.

Die studentischen Recherchen resultierten abschliessend in einer Broschüre, wobei die Portraits von Evariste Mertens, Ernst Meili, Hans Jakob Barth, Willi Neukom und Ernst Cramer auf den Nachforschungen im Archiv basieren; weiter sind Gustav Ammann, Dieter Kienast, Fred Eicher, Nicole Newmark, Rotzler Krebs Partner, raderschallpartner AG, Günther Vogt, Schweingruber Zulauf, Guido Hager und Paolo Bürgi vertreten. Die Broschüre ist bei Daniel Ganz (www.ganz-la.ch) erhältlich.

Unterricht im Archiv

Folgende Dozentinnen und Dozenten besuchten mit den Studierenden das Archiv als Ergänzung zum Unterricht:

Steffen Osoegawa und Petra Schröder im Fach Gartendenkmalpflege

Susanne Karn im Fach Gartenkulturgeschichte

Maja Tobler im Fach Pflanzenkenntnisse

Andrea Cejka im Fach Entwurf

Kulturvermittlung in der Lehre

Ab dem Frühlingssemester 2012 wird das Archiv mit seinem gartengeschichtlichen Fundus offiziell in den Lehrplan des Studiengangs Landschaftsarchitektur der Hochschule Rapperswil einbezogen. Dafür hat Archivleiterin Beatrice Nater innerhalb ihrer Ausbildung zur Kulturvermittlerin CAS das Projekt „Foyer 5 – Quellen zur Schweizer Gartenarchitektur“ erarbeitet; es wird Bestandteil der Vorlesung Gartenkulturgeschichte im 2. Semester sein.

Ziel ist es, den Studierenden einen exemplarischen Einblick in die Geschichte und Entwicklung eines Gartens zu liefern, der im Archiv dokumentiert ist. Sie sollen lernen, unterschiedliche Quellen miteinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu reflektieren. Dies soll über die Gegenüberstellung von Archivalien (vor allem Pläne und Bilder) mit Fotos des jetzigen Zustands des Gartens sowie dem Miteinbezug von Zeitzeugen (bspw. Gartenbesitzer oder auch Landschaftsarchitekten) erfolgen. Ergänzend dazu wird Susanne Karn, Professorin für Gartenkulturgeschichte und Leiterin des Instituts für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur (GTLA) an der HSR, die Anlage in einen gartenkulturellen Kontext stellen. Das Projekt soll den Studierenden aufzeigen, inwiefern sie das Archiv im Hinblick auf ihre Arbeit als angehende Landschaftsarchitekten sinnvoll nutzen können. Wünschenswert wäre es natürlich, wenn daraus künftig vermehrt gartendenkmalpflegerische und gartengeschichtliche Semester- und Bachelorarbeiten resultierten, die einen engen inhaltlichen Bezug zum Archiv aufweisen.

Ein Video ergänzt das Projekt „Foyer 5 – Quellen zur Schweizer Gartenarchitektur“. Klicken Sie sich über den unten abgebildeten QR-Code ein (QR steht für „quick response“, „schnelle Antwort“; viele Mobiltelefone verfügen heute über eine eingebaute Kamera, die das Scannen und Entschlüsseln von QR-Codes ermöglicht) und schauen Sie sich das Video an!



Cours spécialisé dans les Archives Les étudiants utilisent les Archives pour des recherches historiques

Dans le cadre du cours „Gestalten mit Pflanzen“ („L'aménagement avec des plantes“) donné par M. Daniel Ganz, les étudiants du département pour l'architecture du paysage de la Haute école spécialisée de Rapperswil ont analysé la gestion créative des fers de lance de l'architecture paysagère suisse du 19ème siècle à nos jours avec des plantes dans le contexte de leur époque. La Directrice des Archives avait pour tâche de mettre à disposition du matériel sur ce thème.

En guise de conclusion, les recherches effectuées par les étudiants ont donné lieu à une brochure où les portraits de Evariste Mertens, Ernst Meili, Hans Jakob Barth, Willi Neukom et Ernst Cramer sont basés sur les recherches dans les Archives; sont ensuite représentés Gustav Ammann, Dieter Kienast, Fred Eicher, Nicole Newmark, Rotzler Krebs Partner, raderschalpartner AG, Günther Vogt, Schweingruber Zulauf, Guido Hager et Paolo Bürgi . La brochure est disponible auprès de M. Daniel Ganz (www.ganz-la.ch).

Communication culturelle dans l'enseignement

A partir du semestre de printemps 2012, les Archives et leurs fonds sur l'histoire des jardins seront officiellement intégrés dans le programme d'enseignement de la filière Architecture du paysage de la Haute école de Rapperswil. Dans ce but, la Directrice des Archives Mme Beatrice Nater a élaboré le projet „Foyer 5 – Les sources de l'architecture des jardins en Suisse“ dans le cadre de sa formation de chargée de culture CAS; il fera partie intégrante du cours sur l'histoire du patrimoine jardinier durant le 2ème semestre.

L'objectif est de donner aux étudiants un aperçu exemplaire de l'histoire et du développement d'un jardin qui est documenté dans les Archives. Ils doivent apprendre à mettre en relation différentes sources et à réfléchir de manière critique. Cela doit se faire par la confrontation d'archives (surtout des plans et des images) avec des photos de l'état actuel du jardin ainsi que par l'association de témoins de l'époque (par ex. des propriétaires de jardin ou des architectes paysagistes). Pour compléter le tout, Mme Susanne Karn, Professeur d'histoire du patrimoine jardinier et Directrice de l'Institut pour l'histoire et la théorie de l'architecture du paysage (GTLA) à la HSR, posera le contexte paysager du jardin. Ce projet a pour objectif de montrer aux étudiants comment exploiter les Archives de façon judicieuse dans le cadre de leur travail comme futurs architectes paysagistes. Il serait naturellement souhaitable que cela engendre à l'avenir toujours plus de travaux de semestre et de Bachelor sur le thème de l'entretien des monuments de jardin et de l'histoire des jardins, et dont le contenu fasse étroitement référence aux Archives.

Une vidéo complète le projet „Foyer 5 – Les sources de l'architecture des jardins en Suisse“. Lisez le code QR ci-dessous à l'aide de votre téléphone mobile (QR est l'abréviation de „quick response“; de nombreux téléphones portables disposent aujourd'hui d'une caméra intégrée qui permet le scannage et le décodage de codes QR) et regardez la vidéo!



Hinter den Anfragen, welche über das Jahr verteilt beim Archiv eintreffen, stehen externe Büros und Institutionen, welche die Archivbestände für ihre unterschiedlichen Projekte konsultieren und auswerten. Zu den Nutzern des Archivs gehört u.a. das Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA, dem das Archiv angegliedert ist. Auch im Jahr 2011 haben verschiedene Forschungsprojekte des Instituts mit den Beständen gearbeitet und diese interessierten Kreisen projektspezifisch zugänglich gemacht.

Quellenkunde: Deutschsprachige Quellen zum Landschaftlichen Garten im 18. Jahrhundert

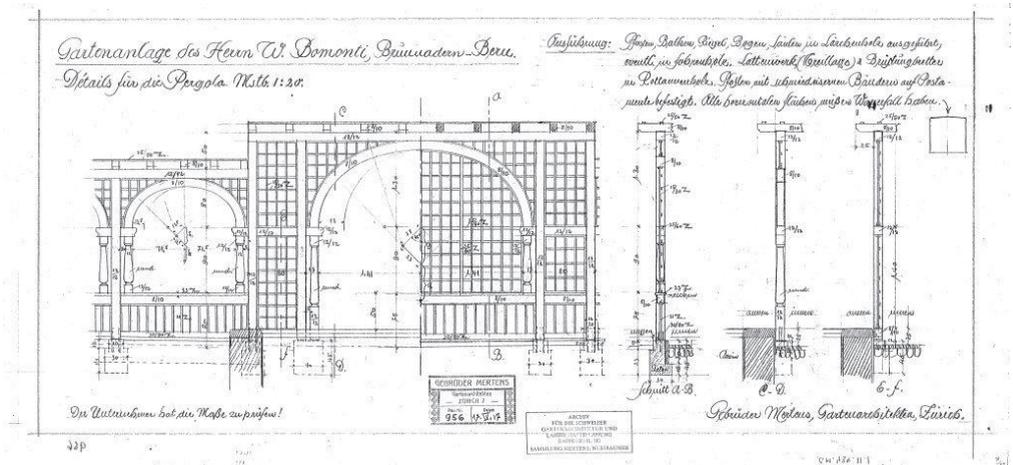
Im 18. Jahrhundert befasste sich eine breite Gesellschaftsschicht mit der Gartenkultur. Daher existiert ein breiter Fundus an historischen, deutschen Texten: Von Schiller über Hirschmann bis hin zu Garteneigentümern – sie alle haben den Diskurs mitgeführt. Das Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil hat rund 50 wenig bekannte Texte zum Thema Garten aus den Archiven geholt und macht diese online in einem E-Book zugänglich. Die historischen Abschriften zur Gartenkultur wurden von zwei Autorinnen analysiert und in einen Kontext gestellt. Das fast 400 Seiten umfassende E-Book erläutert Debatten um die zeitgenössische Gartenkunst im 18. Jahrhundert und ermöglicht seinen Leserinnen und Lesern, sich ein fundiertes Bild über den damaligen Diskurs und das Verständnis des Kulturguts Garten zu machen.

Bd.1: Julia Burbulla, Susanne Karn (Hg.), Deutschsprachige Quellen zum Landschaftlichen Garten im 18. Jahrhundert. E-Book, Rapperswil: Institut GTLA, 2010. 366 Seiten.

E-Book — ISSN 2235-2732; Download E-Book: <http://www.gtlia.hsr.ch/Quellen-zur-Gartenkultur-und.5075.0.html>

KTI-Forschungsprojekt: Tools for Managing Historic Parks and Gardens

Mit der Datenbank „Tools for Managing Historic Gardens“ sollen die Möglichkeiten der gartendenkmalpflegerischen Arbeit vertieft werden, indem verschiedene Quellen erfasst und miteinander verknüpft werden. Ein interdisziplinäres Team aus Wissenschaftlerinnen und Experten auf dem Gebiet der historischen Gärten recherchierte unter anderem im Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur über die Berner Gartenkultur zwischen 1875 und 1920, insbesondere über den gartenkulturellen Hintergrund, historische Baukunde und die historische Pflanzenverwendung. Quellen wie historische Zeitschriftenartikel oder Archivalien zu typischen historischen Bautechniken sowie Anwendungsformen von Pflanze und Material werden im Sinne von Indikatoren für die denkmalpflegerische Beurteilung heutiger Gärten und als Referenz für Sanierungsprojekte erarbeitet und in einer Datenbank als Expertensystem strukturiert abgelegt. Bei der Datenbank handelt es sich um ein anwenderbezogenes Expertenwerkzeug, welches sich an den Prozessen der Gartendenkmalpflege orientiert und deren nachhaltige Vertiefung anstrebt.



Gebrüder Mertens 1917, Gartenanlage Bomonti, Bern
Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA, Rapperswil, GM.434.11.1

Das Datenbank-System ist zudem erweiterbar und kann künftig auch für andere Kantone und Büros adaptiert werden.

Historische Gärten an Bundesbauten

Der zivile Immobilienbestand der Schweizerischen Eidgenossenschaft umfasst mehrere hundert Bauten verschiedenster Couleur: Das Spektrum reicht von funktionalen Bauten wie z.B. Zollstationen zu repräsentativen Bauten wie dem Landgut Lohn in Kehrsatz, welches den festlichen Rahmen für die Staatsempfänge der Eidgenossenschaft bietet.

Die Bundesgärtnerei, Teil des Bundesamtes für Bauten und Logistik BBL, erteilte dem Institut GTLA im Sommer 2010 den Auftrag, aus den mehreren hundert zu diesen Bauten gehörigen Gartenanlagen diejenigen herauszufiltern, für welche ein Parkpflegewerk sinnvoll und notwendig ist.

Durch Anfragen bei den kantonalen Denkmalpflegern, Luftbildanalysen und eigene Begehungen sowie einen Abgleich mit der Listenerfassung der Landesgruppe Schweiz des Internationalen Rates für Denkmalpflege (International Council on Monuments and Sites ICOMOS), kurz ICOMOS-Listen, welche u.a. im Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur lagern, konnte aus der Vielfalt von Anlagen eine Liste von 77 historisch bedeutsamen Objekten herausdestilliert werden, für die nun Parkpflegewerke bzw. garten- denkmalpflegerische Gutachten erarbeitet werden. Das Projekt wurde im Dezember 2011 abgeschlossen. Ab 2012 erarbeitet das Institut GTLA eine Dokumentation der historisch wertvollen Anlagen, welche weiter in die Bestände des Archivs vordringen wird.

Risikoanalyse für das Archiv

Bettina Seifert studierte Informationswissenschaften an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur (HTW) und beschäftigte sich in ihrer Bachelorarbeit mit einer Risikoanalyse für kleine und mittlere Archive in der Schweiz mit knappen finanziellen und personellen Ressourcen. Das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur diente ihr als Anschauungsbeispiel, wobei sich die Betrachtung auf die beiden Archivräume im Gebäude 5 der HSR beschränkt.

Seifert setzte sich in ihrer Risikoanalyse mit der Art und Weise der Lagerung und Konservierung der Archivalien sowie der Sicherheit und Beschaffenheit der Räumlichkeiten auseinander. Die Untersuchung soll Aufschluss darüber geben, unter welchen Bedingungen eine bessere Aufbewahrung zu erreichen wäre. Seifert führte Gespräche mit Beatrice Nater (Archivleiterin), Ingo Golz (Stiftungsratspräsident SLA) und Stefan Hungerbühler, der an der HSR Leiter der Abteilung Gebäudemanagement ist. Das Ergebnis der Arbeit wird in der Geschäftsleitung besprochen; mögliche Massnahmen werden dem Stiftungsrat vorgeschlagen.

Erfolgsrechnung 1.1. - 31.12.2011

Ertrag

3200	Erträge Benutzung Archiv	Fr.	2'863.70
3202	Erträge Archivführungen	Fr.	1'950.00
3204	Einnahme SGGK	Fr.	1'000.00
3102	Erträge Ausstellung G 59	Fr.	89.00
3300	Beiträge Mitglieder Trägerschaft	Fr.	30'000.00
3301	Beiträge Einzelmitglieder Fördergesellschaft	Fr.	18'075.00
3352	Spenden diverse	Fr.	28'584.60
3354	Spende Nachlassbearb. Cramer	Fr.	5'000.00
3355	Spende Nachlassbearb. Neukom	Fr.	5'000.00
3356	Spende Nachlassbearb. Nossek	Fr.	<u>2'000.00</u>
	Total Betriebsertrag	Fr.	<u>94'562.30</u>

Betriebsaufwand

4400	Transporte	Fr.	8'043.35
4401	Pauschale HSR/GTLA	Fr.	40'000.00
4403	Betriebsmaterial Archiv	Fr.	9'150.35
4404	Kulturvermittlung Materialien	Fr.	1'338.75
4451	Nachlassbearbeitung	Fr.	13'282.45
4453	Aufwand Projekt Studenten	Fr.	-3'543.35
5200	Personalaufwand (ext. Führungspers.)	Fr.	1'660.00
5810	Aus- und Weiterbildung	Fr.	1'978.30
6300	Versicherungen/Buchhaltung/Bankspesen	Fr.	4'439.61
6500	Kopien/Drucksachen	Fr.	11'176.60
6640	Reisespesen	Fr.	<u>2'347.40</u>
	Total Betriebsaufwand	Fr.	<u>89'873.46</u>
	Reingewinn	Fr.	<u>4'688.84</u>

Bilanz per 31.12.2011

		Berichtsjahr 2011	Vorjahr 2010
Aktiven			
1000/10	Kassa/Postkonto	Fr. 533.00	Fr. 57.20
1020	Bankguthaben	<u>Fr. 139'349.83</u>	<u>Fr. 142'296.09</u>
	Total Flüssige Mittel	Fr. 139'882.83	Fr. 142'353.29
1100/76	Debitoren, Verrechnungssteuer	Fr. 865.40	Fr. 422.95
	Total Forderungen	<u>Fr. 865.40</u>	<u>Fr. 422.95</u>
1200	Drucksachen	Fr. 1'000.00	Fr. 1'000.00
	Total Vorräte und angefangene Arbeiten	<u>Fr. 1'000.00</u>	<u>Fr. 1'000.00</u>
1300	Aktive Rechnungsabgrenzung	Fr. 2'650.25	Fr. 2'650.25
	Total Aktive Rechnungsabgrenzung	<u>Fr. 2'650.25</u>	<u>Fr. 2'650.25</u>
	Total Umlaufvermögen	<u>Fr. 144'398.48</u>	<u>Fr. 146'426.49</u>
	Total Aktiven	<u>Fr. 144'398.48</u>	<u>Fr. 146'426.49</u>

Passiven

2000	Kreditoren/Verbindlichkeiten	Fr. 10'666.85	Fr. 17'316.80
	Total Verbindlichkeiten	<u>Fr. 10'666.85</u>	<u>Fr. 17'316.80</u>
2300	Passive Rechnungsabgrenzung	Fr. 1'350.00	Fr. 1'416.90
	Total Passive Rechnungsabgrenzung	<u>Fr. 1'350.00</u>	<u>Fr. 1'416.90</u>
	Total kurzfristiges Fremdkapital	<u>Fr. 12'016.85</u>	<u>Fr. 18'733.70</u>
2800	Kapital	Fr. 198'664.66	Fr. 198'664.66
2990	Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahr	Fr. -70'971.87	Fr. -36'599.35
	Gewinn/Verlust	<u>Fr. 4'688.84</u>	<u>Fr. -34'372.52</u>
	Total Reserven, Bilanzgewinn	<u>Fr. -66'283.03</u>	<u>Fr. -70'971.87</u>
	Total Eigenkapital	<u>Fr. 132'381.63</u>	<u>Fr. 127'692.79</u>
	Total Passiven	<u>Fr. 144'398.48</u>	<u>Fr. 146'426.49</u>

Dank

Nachfolgend sei allen ganz herzlich gedankt, die in irgendeiner Weise das Archiv unterstützen und der Stiftung wohlgesinnt sind:

...der HSR Hochschule für Technik Rapperswil für das Gastrecht und die grosszügige Unterstützung, die den Archivbetrieb gewährleistet.

...der Stadt Rapperswil-Jona für den Mietzinserslass der Räumlichkeiten im Zeughaus und in der Zivilschutzanlage Rain.

...den tüchtigen Landschaftsarchitekturstudierenden Raphael Angehrn, Thomas Lang, Luzia Stöckli, Christine Bai, Matthias Kaufmann und Julian Müller, welche bei der Archiv-„Züglete“ professionelle Arbeit geleistet haben.

...Monika Salzani mit ihrer exakten und engagierten Arbeitsweise als unverzichtbare Archivmitarbeiterin.

...Erika Kienast, die trotz gesundheitlicher Einschränkungen fast wöchentlich Bücher der SLA- und SGGK-Bibliothek katalogisiert hat.

...dem Bibliotheks-Team der HSR, welches Frau Kienast bei der Katalogisierung überaus hilfsbereit unterstützt hat und dazu beiträgt, dass die Bücherausleihe reibungslos abläuft.

...den fleissigen und unverzichtbaren Männern vom Gebäudedienst, welche der Archivleiterin immer wieder zur Hand gehen und zwischendurch auch Sonderwünsche erfüllen, damit ihr die Archivarbeit leichter von der Hand geht.

...der Firma Aebersold kopie plot print in Rapperswil, die bereits seit Jahren die historischen Pläne für das Archiv mit grosser Sorgfalt scannt – darunter insbesondere Mäx (Hauslieferdienst) und Dani (Digitalisierung).

Förderer/Spenden

Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA, CHF 7'000.-
Jardin Suisse (vormals Verband Schweizer Gärtnermeister VSG), CHF 15'000.-
Schweizer Heimatschutz SHS, CHF 1'000.-
Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG, CHF 7'000.-

Fördermitglieder

Überaus erfreulich ist es, wie zuverlässig die Fördermitglieder die Mitgliederbeiträge bezahlen.

Spenden für den Tätigkeitsbericht

Bachmann AG, CHF 100.-
Baumart, CHF 300.-
Dové Plan, CHF 100.-
A.F. Eberle, CHF 10.-
Firma Egli, CHF 100.-
B. Friedli Klötzli, CHF 100.-
GGZ, CHF 200.-
I. Golz, CHF 50.-
H. Graf sen., CHF 50.-
Gysin, CHF 100.-
Hagmann, CHF 100.-
Heimatschutzgesellschaft Winterthur, CHF 100.-
E. Keller, CHF 50.-
M. Klöti, CHF 100.-
H.D. Köppel, CHF 150.-
M. Läng, CHF 100.-
Moeri+Partner, CHF 50.-
T. Raymann, CHF 50.-
N. Righetti, CHF 100.-
Rotzler Krebs Partner, CHF 250.-
Salathé, CHF 100.-
U. Schmocker-Willi, CHF 50.-
Schönholzer Stauffer, CHF 20.-
Ch. Stern, CHF 200.-
Firma Trutmann, CHF 1000.-
vetschpartner, CHF 250.-
K. Woodtli, CHF 100.-

Spenden ohne Zweckbindung

P. Bauer, CHF 50.-
Baumart, CHF 100.-
Dové Plan, CHF 50.-
H. Geistlich, CHF 20.-
S. Karn, CHF 300.- (Blumendekor)
Leuthold Gärten, CHF 1000.- (IFLA Flyer)
R. Raderschall, CHF 300.-
raderschallpartner, CHF 750.-
E. Schaltegger, CHF 100.-
E. Schmidt, CHF 50.-
SGGK, CHF 300.-
SKK, CHF 1000.- (IFLA Flyer)
Stadtgärtnerei Winterthur, CHF 150.-
Ch. Stern, CHF 150.-
B. Stöckli, CHF 50.-
Team Landschaft, CHF 50.-
G. Thalmann, CHF 250.-
P. Weber, CHF 30.-
S. Zuellig, CHF 20'000.-

Spenden für die Nachlassbearbeitung

Grün Stadt Zürich, CHF 5'000.- (Ernst Cramer)
asp Zürich, CHF 1000.- (asp)
Walther Nossek, Troinex, CHF 1000.- (Nossek)

Diverse Spenden

Wyss Samen in Zuchwil spendet die Samentaschen (select) für die Werbekarte „Die Quelle nährt den Samen“.
USM Haller in Rapperswil spendet ein Regal auf Rollen für die Fenstervitrine des „Archivfensters“.

SLA Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur

HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10 / Postfach 1475
CH-8640 Rapperswil-Jona

Präsident: Ingo Golz, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
MLA BSLA, Zürich
Vizepräsident: Michael Jakob, Dr. phil., Professor für
Landschaftsarchitektur, Conches (GE)
Quästor: Christian Gubler, Landschaftsarchitekt HTL,
BSLA, Schaffhausen

Geschäftsleitung

Ingo Golz, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt MLA BSLA,
Zürich
Christian Gubler, Landschaftsarchitekt HTL, BSLA,
Schaffhausen
Susanne Karn, Dr. Ing., Institutsleiterin GTLA,
Rapperswil
Beatrice Nater, Archivleiterin, Kulturvermittlerin CAS,
Rapperswil

Stiftungsräte

Hans Peter Egli, Verwaltungsdirektor HSR, Rapperswil
Brigitte Frei-Heitz, Kunsthistorikerin, Liestal
Klaus Holzhausen, Architecte-paysagiste FSAP,
Lausanne
Urs Peter Kälin, Dr. iur. Rechtsanwalt, Zürich
Susanne Karn, Dr. Ing., Institutsleiterin GTLA,
Rapperswil
Ueli Leuthold, Landschaftsarchitekt HTL, Geschäftsführer,
Oberrieden
Heike Oldörp, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin, Basel
Roland Raderschall, Landschaftsarchitekt BSLA/SIA,
Meilen
Bernd Schubert, em. Professor für Landschaftsarchitektur
an der HSR, Effretikon
Johannes Stoffler, Dr. Ing. Landschaftsarchitekt BSLA,
Zürich
Peter Wullschleger, Landschaftsarchitekt BSLA,
La Chaux-de-Fonds

Archivleitung und Sekretariat

Beatrice Nater, Kulturvermittlerin CAS
Tel. 055/222 45 17 (direkt)
Fax 055/222 44 00 (z. Hd. Beatrice Nater)
beatrice.nater@hsr.ch
landarchiv@hsr.ch
www.sla.hsr.ch

Mitgliedschaft

Werden Sie Mitglied der Fördergesellschaft Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur und tragen so dazu bei, das kulturell wertvolle Gartenerbe zugänglich zu machen.

Als Mitglied der Fördergesellschaft profitieren Sie von ermässigten Bearbeitungs- und Materialgebühren und werden laufend über die Aktivitäten der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA informiert.

Einzelmitgliedschaft: CHF 100.-

Ämter: CHF 100.-

Firmenmitgliedschaft: CHF 250.-

Förderer: CHF 500.-, CHF 750.-, CHF 1'000.-

Beträge ab CHF 300.- werden im Tätigkeitsbericht erwähnt.

Der Talon zur Mitgliedschaft ist unter www.sla.hsr.ch/mitgliedschaft zu finden oder anzufordern unter 055/222 45 17 sowie landarchiv@hsr.ch.

Dieser Tätigkeitsbericht beinhaltet redaktionelle Beiträge von:

Beatrice Nater, Archivleiterin

Ingo Golz, Stiftungspräsident

Bernd Schubert, Stiftungsrat: Zum Gedenken an Josef A. Seleger (Seite 8)

Clemens Bornhauser, GTLA: Forschungsprojekte (Seite 16-17)

Jasmin Dallafior, GTLA: Forschungsprojekte (Seite 16-17)

Übersetzung ins Französische: Christelle Konrad

Rapperswil im Mai 2012

